

Kontakt:

Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft e.V.
Palmenstraße 16
40217 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 994363-47
Fax: +49 (0) 211 994363-49
E-Mail: info@jrf.nrw

Kommentar der AG Evaluation zur Evaluierung des FiW

Verfasst auf Grundlage des Beschlusses der AG Evaluation vom 30. September 2025 auf Basis der JRF-Evaluierungsrichtlinien vom 26. Oktober 2021.

Verfahrensrahmen

Die Vor-Ort-Begehung des FiW – Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft und Klimazukunft durch die Gutachtendengruppe fand am 5. und 6. Mai 2025 statt. Mit der Evaluierung wurde die Agentur AQ aus Österreich beauftragt. Die von der AQ gestellten Berichterstellende war Dietlinde Kastelliz.

Die Mitglieder der Gutachtendengruppe waren:

- **Prof. Dr. Bastian Etzold**, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Department Chemie- und Bioingenieurwesen, Lehrstuhl für Power-to-X-Technologien (Wissenschaftlicher Gutachter)
- **Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c. mult. Harald Kainz**, Technische Universität Graz (fachfremder Vorsitzender)
- **Dr.-Ing. Pascale Rouault**, KWB Kompetenzzentrum Wasser Berlin gGmbH, Geschäftsführerin (Gutachterin aus der Praxis)
- **Prof. Dr. Aki Sebastian Ruhl**, Umweltbundesamt, Leiter Fachgebiet „Wasseraufbereitung“ (Gutachter aus der Praxis)
- **Prof. Dr. Dörte Ziegler**, Hochschule Koblenz, Fachbereich Bauingenieurwesen, Studiengangsleiterin Umwelt-, Wasser- und Infrastrukturmanagement (Wissenschaftliche Gutachterin)

Den Mitgliedern der AG Evaluation und dem Institut wurde der Evaluationsbericht per E-Mail am 15. Juli 2025 übermittelt. Der Evaluierungsbericht gliedert sich neben den allgemeinen Informationen zur Evaluation und der einleitenden, inhaltlichen Zusammenfassung, in fünf Unterpunkte:

1. Allgemeines
2. Organisationsstruktur
3. Mittelausstattung, -einsatz und Personal
4. Nachwuchsförderung und Kooperationen
5. Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

Alle Unterpunkte gliedern sich wiederum in Feststellungen und Schlussfolgerungen und münden teilweise in Empfehlungen.

Das FiW hat auf die Möglichkeit verzichtet, nach Punkten III.5 und III.7 der Evaluationsrichtlinien eine Stellungnahme zum Evaluationsbericht zu verfassen.

Gemäß Punkt III.6 der JRF-Evaluationsrichtlinien gilt: „Die AG Evaluation verfasst auf Basis des „Selbstverständnisses der JRF“ ggf. unter Einbezug weiterer Mitglieder der JRF einen Kommentar. Institutsleitungen, die der Evaluationsbericht betrifft und die Mitglieder der AG Evaluation sind, nehmen an diesen Teilen der Sitzung nicht teil. Der Kommentar enthält eine Beschlussempfehlung der AG Evaluation und dient als Grundlage für die Abstimmung in der Mitgliederversammlung.“

Das Selbstverständnis der JRF besagt (Auszug):

- 1) Die in der Johannes-Rau-Forschungsgemeinschaft zusammengeschlossenen gemeinnützigen Institute stehen für interdisziplinäre, an der Gesellschaft und dem „menschlichen Maß“ orientierte Forschung in Nordrhein-Westfalen.
- 2) Das Ziel der Gemeinschaft ist es, Forschungsergebnisse nicht nur in die Kreise der Wissenschaft, sondern vor allem auch in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft einzubringen und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.
- 3) Alle Institute verfügen über besondere Alleinstellungsmerkmale und internationale Netzwerke in ihren Forschungsfeldern und sind in einer engen Kooperation mit mindestens einer Universität in Nordrhein-Westfalen verbunden. Sie sind damit wichtige Katalysatoren für die Forschungslandschaft in NRW insgesamt.

Der Evaluationsbericht der Gutachtergruppe wurde in der Sitzung der AG Evaluation vom 30. September 2025 gesichtet und mit Blick auf die Ziele der JRF bewertet. Dem Kommentar wird im Folgenden das Kapitel „Zusammenfassung“ des Evaluierungsberichtes vorangestellt.

Zusammenfassung des Evaluierungsberichts des FiW

Auszug aus dem Evaluierungsbericht¹

Auf Grundlage der vom FiW zur Verfügung gestellten Unterlagen und der Gespräche mit Vertreter*innen der Einrichtung im Rahmen der Begehung ist zusammenfassend festzuhalten:

Gesamtbeurteilung: Das FiW wird seinen Zielen in sehr hohem Maße gerecht.

Die Gutachter*innen kommen einhellig zu dem Schluss, dass das FiW sich sehr gut entwickelt hat und sich weiterhin in die richtige Richtung entwickelt. Das Institut nutzt seine Chancen und es gelingt ihm, sich mit seiner Expertise gut zu positionieren. Die Themen, die das FiW bearbeitet und die Projekte, die es durchführt, sind ausgezeichnet. Das FiW verfügt über ein Team hervorragender, häufig junger Mitarbeiter*innen. Das Engagement des FiW für die Nachwuchsförderung wird hier sichtbar und ist bemerkenswert. Mit Sorge sehen die Gutachter*innen die geringe institutionelle Förderung. Auch wenn das FiW über die Jahre für sich selbst einen geeigneten Weg gefunden hat, mit permanenter Finanzierungsunsicherheit umzugehen, ist diese nicht förderlich für ein Forschungsinstitut mit nachweislich großer Bedeutung für das Land NRW. Hier setzt ein Kritikpunkt der Gutachter*innen an: Als Forschungsinstitut sollte das FiW durch entsprechende Publikationen und ein internationaleres Netzwerk sichtbar sein, was auch für die Beteiligung oder eigene Einreichungen größerer Forschungsförderungsanträge hilfreich ist.

Ziele und Forschungsschwerpunkte

Das FiW ist ein etabliertes anwendungsorientiertes Forschungsinstitut mit einem starken Praxisbezug, der sich im erfolgreichen Transfer widerspiegelt. Die Forschungs- und Beratungsschwerpunkte und -leistungen des Instituts liegen in den Gebieten Nachhaltigkeit und Umweltwirtschaft, insbesondere in den Bereichen Wasser, Abwasser und Abfall, Energie, Klima und Infrastruktur. In Verbindung mit der Arbeitsweise des FiW sind sie für mehrere seiner Alleinstellungsmerkmale ausschlaggebend. Die Stärken und Schwächen des FiW sind der Institutsleitung bewusst. Zu den Stärken gehört, dass es seine Rolle als "Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft und Klimazukunft" und den damit verbundenen Anspruch hervorragend bearbeitet und in die Praxis umsetzt. Das FiW hat eine herausragende Stellung in NRW und ist durch seine internationalen Projekte in den letzten Jahren vor allem in Ländern des afrikanischen Kontinents, davor primär in Asien, als äußerst anerkanntes Transferinstitut engagiert.

Organisationsstruktur

Das FiW ist als Verein organisiert, zu dessen Gremien neben dem Vorstand, der Geschäftsführung und dem Forschungsbeirat die Mitgliederversammlung gehört. Die Zusammensetzung der letzten beiden Gremien spiegelt die Gesamtheit der

¹ Beim grau hinterlegten Teil handelt es sich um die ungekürzte und unveränderte Zusammenfassung aus dem Evaluierungsbericht der Gutachtengruppe.

Wasserwirtschaft in NRW wider, was von unschätzbarem Vorteil für das FiW in Bezug auf die Identifizierung neuer Forschungsthemen und von Bedarfen der Wasserwirtschaft oder Kommunen ist. Zu den Stärken des FiW gehört seine Fähigkeit zur Vernetzung, wofür die Mitgliederstruktur des Vereins hilfreich ist. Die 2025 etablierte Binnenstruktur umfasst vier fachliche Bereiche, welche die Arbeitsschwerpunkte des Instituts ausdrücken, und den Bereich der zentralen Aufgaben. Es ist der Eindruck entstanden, dass die fachlichen Synergien wenig genutzt werden und dem Bereich Abwassertechnik besonderes Augenmerk in der Entwicklungsphase gewidmet werden sollte.

Mittelausstattung, Infrastruktur und Personal

Die institutionelle Grundförderung des FiW beträgt ca. 13% des Umsatzes, was als zu gering und gefährdend für ein Transferinstitut mit den Aufgaben des FiW – sowohl Forschung als auch Beratung zu betreiben - eingestuft wird. Aufgrund der Bedeutung und des Mehrwerts des Instituts für NRW ist eine substanzielle Erhöhung angebracht. Die Institutsräumlichkeiten befinden sich seit 2024 in der hervorragend adaptierten und ausgestatteten Ölmühle am Stadtrand von Aachen, was sich positiv auf das Teamgefüge auswirkt, jedoch den Nachteil birgt, aufgrund der fehlenden Präsenz auf einem Campus der RWTH Aachen an Sichtbarkeit zu verlieren. Am FiW arbeiten viele junge Mitarbeiter*innen, die vom bemerkenswerten institutsinternen Personalentwicklungskonzept profitieren. Aufgrund der Personalfluktuation in der Vergangenheit wurde für das selbstdefinierte Ziel Starkes Team eine Reihe von Maßnahmen etabliert, die der Mitarbeiter*innenbindung dienen und wirksam sind.

Nachwuchsförderung und Kooperationen

Für das FiW gehört Nachwuchsförderung zu den Kernaufgaben, was sich nicht nur durch ein zielführendes und systematisches Werdegang- und Laufbahnmodell zeigt, sondern auch durch die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie die Promotionsarbeiten von Mitarbeiter*innen des FiW, deren Anzahl aufgrund der Größe des Instituts durchaus beachtlich ist. Durch seine Rolle als An-Institut des Instituts für Siedlungswasserwirtschaft (ISA) der RWTH Aachen und die Verknüpfung mit der Rolle des Institutsvorstands des ISA mit der Funktion des geschäftsführenden Vorstands des FiW besteht eine besonders enge Kooperation zwischen ISA und FiW, die beidseitig gut genutzt wird. Gemeinsam mit dem Prüf- und Entwicklungsinstitut für Abwassertechnik (PIA) ebenfalls der RWTH Aachen bilden diese drei Institute acwa (Aachen Wasser), wo jeder Partner seine Leistungen und Kompetenzen einbringt, wobei die Differenzierung für externe Personen nicht auf den ersten Blick schlüssig ist. Auf außeruniversitärer Seite wird die Mitgliedschaft in der JRF u.a. für gemeinsame Positionierungen der JRF-Wasserinstitute, mit denen auch einzelne Projekte durchgeführt wurden, wahrgenommen.

Arbeitsergebnisse und fachliche Resonanz

Mit seinen Leistungen in NRW und international, primär in Ländern des Globalen Südens, ist das FiW ein renommiertes Forschungs- und Transferinstitut, dessen Tätigkeiten nachhaltig und wirksam sind. In Bezug auf Publikationen ist die Orientierung des Instituts an den Bedürfnissen seiner Mitglieder mit deutscher

Arbeitssprache in NRW nachvollziehbar und für seine Funktion als Transferinstitut sehr angemessen. Mit Blick auf den Anspruch eines Forschungsinstituts wird empfohlen, die Zielgruppe der Wissenschaft stärker zu berücksichtigen und entsprechende Publikationen zu stärken. Die außerordentlich gut organisierte und agierende Öffentlichkeitsarbeit des Instituts unterstützt den Außenauftritt und trägt zur Außenwahrnehmung der Leistungen und Kompetenzen des FiW bei.

Kommentar der AG Evaluation

Die AG Evaluation stimmt mit den Empfehlungen der Gutachter*innen überein. Die AG Evaluation hat die dem (gesamten) Evaluationsbericht zu entnehmenden Wertungen der Arbeit des FiW einer Würdigung im Hinblick auf die Ziele der JRF mit Bezug zum Selbstverständnis unterzogen.

Relevanz der Themen

Das FiW ist ein etabliertes anwendungsorientiertes Forschungsinstitut mit einem starken Praxisbezug, der sich im erfolgreichen Transfer widerspiegelt. Die Gutachter*innen kommen einhellig zu dem Schluss, dass das FiW sich sehr gut entwickelt hat und in die richtige Richtung entwickelt. Die Themen, die das FiW bearbeitet, liegen in den Gebieten Nachhaltigkeit und Umweltwirtschaft, insbesondere in den Bereichen Wasser, Abwasser und Abfall, Energie, Klima und Infrastruktur. Die Projekte, die es durchführt, sind ausgezeichnet. Das FiW hat eine herausragende Stellung in NRW und ist durch seine internationalen Projekte in den letzten Jahren vor allem in Ländern des afrikanischen Kontinents, davor primär in Asien, als äußerst anerkanntes Transferinstitut engagiert. Mit Sorge sehen die Gutachter*innen die geringe institutionelle Förderung. Aufgrund der Bedeutung und des Mehrwerts des Instituts für NRW ist eine substanzielle Erhöhung wünschenswert.

Transfer / Interdisziplinarität

Die Gutachter*innen heben hervor, dass es dem FiW gelingt, die Umwelt und sein Umfeld sehr aufmerksam zu analysieren und darauf zu reagieren. Zu den größten Stärken des FiW gehören seine Praxiserfahrungen vor einem wissenschaftlich fundierten Hintergrund. Das FiW bewerkstelligt den Transfer aus dem akademischen Bereich in die Praxis hervorragend. Allerdings geht der Transfer – dieser ist Hauptaufgabe und Kernkompetenz des FiW – zulasten der Entwicklung von Forschungsthemen. Die Gutachter*innen empfehlen, institutsintern ein Format und/oder Raum für die Auseinandersetzung mit Zukunftsthemen zu etablieren.

Alleinstellungsmerkmal

Die Gutachter*innen heben in besonderem Maße hervor, dass sich das FiW durch mehrere Alleinstellungsmerkmale auszeichnet. Die Expertise zu den Themen Klimaanpassung und Klimaschutz sowie die internationale Zusammenarbeit führen dazu, dass das Institut außerordentlich gut für die Klimafolgenanpassung aufgestellt ist. Hier wäre eine noch stärkere Positionierung möglich. Die Expertise im Bereich der internationalen Zusammenarbeit ist einmalig und ermöglicht vielfältige Fördermöglichkeiten. Obwohl die Beratungsleistungen zu Klimaanpassung sehr erfolgreich sind, wurde vom FiW bereits erkannt, dass dieses Thema sich von Forschung hin zu Dienstleistung entwickelt und damit kein Alleinstellungsmerkmal mehr darstellt. Daher muss sich der Bereich Wassermanagement neu orientieren. Das Querschnittsthema Veranlagung ist ein Alleinstellungsmerkmal, sollte ggf. aber klarer benannt werden (z.B. Finanzierung von Wasser-Governance). Technologisch sehr stark sehen die Gutachter*innen das FiW auch bei Wasserstoffprojekten. In diesem Feld

erscheint eine Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen in NRW und darüber hinaus zielführend. Der junge, neu formierte fachliche Bereich Abwassertechnik, der für das Portfolio des FiW zentral ist, befindet sich noch in der Entwicklungsphase.

Internationale Netzwerke

Das FiW ist im nationalen Umfeld stark auf NRW fokussiert und im internationalen Umfeld seit einigen Jahren vor allem mit Projekten in Ländern auf dem afrikanischen Kontinent präsent. Die internationale Tätigkeit in Schwellen- und Entwicklungsländern ist seit Gründung des FiW ein Arbeitsfeld des Instituts. Die internationale Zusammenarbeit des FiW mit seinen Partnerinnen ist hervorragend. Durch die Co-Creation gelingen nachhaltige Projekte, was ein wesentlicher Faktor für deren langfristige Wirkung und Erfolg ist. Die Gutachter*innen empfehlen, die internationale Sichtbarkeit des FiW als Forschungsinstitut zu stärken. Vor allem eine europäische Vernetzung sollte mittelfristig angestrebt werden, ggf. auch eine Vernetzung mit internationalen Akteuren, die nicht zum Globalen Süden zählen.

Universitätskooperation

Das FiW ist ein An-Institut des ISA der RWTH. Die Ausgestaltung der vertrauensvollen Zusammenarbeit erfolgt über die Kommunikation der Leitungspersonen. FiW, ISA und das Prüf- und Entwicklungsinstitut für Abwassertechnik an der RWTH Aachen (PIA) haben sich zu acwa (Aachen Wasser) zusammengeschlossen. Die Zusammenarbeit erfolgt klar geregelt.

Die Nachwuchsförderung durch das FiW ist eine große Ressource, die sowohl von universitärer Seite als auch durch seine Mitglieder aus Wirtschaft und Kommunen geschätzt wird. Die Anzahl der Promovend*innen am FiW ist angesichts der kleinen Größe des Instituts mit insgesamt zwei Promotionen in Vorbereitung, fünf laufenden Promotionen und sechs Abschlüssen sehr gut.

Die AG Evaluation stellt fest, dass das FiW das Evaluierungsverfahren mit einem positiven Ergebnis durchlaufen hat. Die AG Evaluation empfiehlt der Mitgliederversammlung die erneute Evaluierung des FiW im regulären Evaluationsturnus.

Beschlussempfehlung

Der Mitgliederversammlung der JRF wird zum Beschluss vorgeschlagen:

Die nächste Evaluation des FiW wird im normalen Evaluationsturnus der JRF, d.h. voraussichtlich im Jahr 2032, durchgeführt werden.